Indiana Tribüne.

Jahrgang 9. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 274.

Indianapolis, Indiana Mittwoch, den 23. Juni 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen in der Moody Kleideranfertigungs-Schule, 94 Nord Meridian Straße.

Unsere Preise sind reduzirt.

Jede Schülerin, welche an oder vor dem 2. Juni anfängt, hat als erste Zahlung nur einen Dollar zu entrichten und wird vielleicht nicht mehr als $3 bis $4 im Ganzen, für alles was zum Erlernen von Kleidermachen nöthig ist, zahlen müssen.

Kommt und seht die Mädchen bei der Arbeit.

Vergeßt nicht, daß wir uns nur noch wenige Tage verpflichten Contrakte zu obigen Preisen zu machen.

Beköstigung $2.50 per Woche. Sehr guter Tisch, nicht besser zu irgend einem Preise zu haben. Südwest Ecke Meridian und Ohio Straße. da

Gesucht wird Arbeit von einem 11jährigen Knaben. Nachzufragen bei Bordenkircher, No. 260 Brookside Avenue. 26ju

Verlangt Mädchen um das Kleider- und Mantelmachen zu erlernen. No. 94 N. Meridian Str. da

Stellegesuche.

Gesucht wird Arbeit von einem Manne, der gute Empfehlungen hat. Näheres in der Office d. Blts. 25 da

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Mehrere hübsche Zimmer in Dr. Denke-Walter's Block, 226 Ost Wash. Str. da

Versicherung.

Sprich in No. 45 Nord Illinois Straße, vor, um Dein Vieh zu versichern. Die „Indiana Live Stock Insurance Company bezahlt Verluste in voll. Kein Assessment Plan. Agenten und Solicitors verlangt.

Verschiedenes.

Auktions-Verkauf von Dry Goods im Werthe von $30,000. Wir werden am Donnerstag, den 24. Juni, um 10 Uhr Vormittags, um 2 Uhr Nachmittags und um 7½ Uhr Abends, bis Alles verkauft ist, in unserem „neuen Lokale," No. 78 Ost Washington Str. eine vollständige Auswahl von Staapel und Fancy Dry Goods, bestehend in Seidenstoffen, Cashmeres, Tisch-Damast, Handtüchern, Servietten, Muslins, Prints, Flanellen, Crashes, Weißwaaren, Stickereien, Spitzen, Schirmen, Fächern und Allem, was gewöhnlich in einem Detail Dry Goods Laden erster Klasse auf Lager gehalten wird, verkaufen. Das ganze Lager ist frisch und muß positiv innerhalb 30 Tagen ohne Rückhalt verkauft werden. Im Auftrag des Trustees. Bedingungen baar. J. C. Fankenwider, Verkäufer.

McCurdy & Jenison, Auktionäre.

Albert Sahm,
Demokratischer Kandidat für County-Commissär des zweiten Distrikts.
Per Akklamation für Wiedererwählung nominirt.

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Denke-Walter, 226 Ost Washington Str.

Im Staate Indiana besteht nur eine wirklich gegenseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, und zwar
Die Indianapolis Deutsch-Gegens. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Office: No. 113½ Ost Washington Straße.
Hermann Sieboldt, Sekr.,

Bamberger's
großes Lager von
Sommer-Hüten!
ist jetzt in voller Blüthe.
Jägerhüte und Turnerhüte eine Spezialität.
No. 16 Ost Washingtonstr.

Sommernachtsfest
— der —
Mœbelschreiner Union No. 13,
— am —
Sonntag, den 27. Juni '86,
— in der —
Turnhalle des Socialen Turnvereins.
Eintritt 25 Cents. Damen frei

Frau Wullschleger,
Geprüfte Hebamme
hat ihre Prüfung laut Zeugnisse im Praktischen wie im Theoretischen auf der Sanitätsdirektion Zürich in der Schweiz vorzüglich bestanden und empfiehlt sich allen Frauen.
Gute aufmerksame Behandlung wird zugesichert.
No. 25 Süd New Jersey Straße.

Bern. Bonnegut,
ARCHITECT,
Vance Block, Zimmer No. 62
Elevator.
Ecke Virginia Ave. und Washington Str.

Neues per Telegraph.

Wettersaussichten.

Washington, D. C., 23. Juni. Schönes, etwas kühleres Wetter, veränderlicher Wind.

Wieder ein Sieg des Monopols.

Parkersburg, W. Va., 23. Juni. Im Bundeskreisgerichte hat Richter Bond einen Einhaltsbefehl zu Gunsten der Bell Telephon Co. gegen die Long Telephon Co. erlassen.

Civildienstreform.

Cincinnati, 23. Juni. W. W. Harrick, Postoffice Inspektor wurde aufgefordert abzudanken, weil er ein republikaner ist. Von den 70 republikanischen Inspektoren sind jetzt nur noch neun im Dienst.

Sie gehen.

Paris, 23. Juni. Die Regierung wird heute Nachmittag das Ausweisungsdekret gegen die französischen Prinzen erlassen. Dieselben werden heute Abend Frankreich verlassen.

Editorielles.

— Der Präsident ist jetzt sehr damit beschäftigt Privat-Pensions-Bewilligungen mit seinem Veto zu belegen.

— Interessant ist der Bericht über die gestrigen Congreßverhandlungen. Sie bedürfen keines Commentars. Man lese sie aufmerksam.

— Man sage noch, daß in Amerika sich die Majestät des Gesetzes nicht geltend zu machen versteht. In New York wurde ein kleines armes Mädchen, welches in der Straße Blumen verkaufte, zur Haft in einer Strafanstalt für jugendliche Verbrecher verurtheilt, weil es keine Hausirerlizens hatte. Es lebe das Gesetz und die heilige Ordnung!

— Der Milwaukeer Stadtrath hat also wirklich die Verordnung widerrufen, durch welche er vor einigen Monaten der Arbeitstag für städtische Arbeiter auf acht Stunden festsetzte.

Das kennzeichnet den Spießbürger. Nachdem ihm die Angst, die bleiche Furcht ein Zugeständniß an die Arbeiter abgepreßt, nimmt er jetzt, weil die Helden von der Miliz die Arbeiter durch Pulver und Blei zur Ruhe gebracht haben, das Zugeständniß wieder zurück.

Dieses Vorkommniß schließt eben wieder die Lehre in sich, daß die Arbeiter, wie die Staatsgesetze, so auch die städtischen Gesetze machen sollten. Dann können dergleichen Erbärmlichkeiten nicht vorkommem.

— Endlich hat sich auch Ingersoll bemüßigt gefunden, ein Wort über die Arbeiterfrage zu sagen. Wir haben keine sonderlich hohe Meinung von Ingersoll's Philantropie, aber er ist ein kluger Mann und was er sagt, ist daher wohl beherzigenswerth. Er sagt: „Organisationen, wie die der Knights of Labor können nicht viel Gutes bezwecken. Die Arbeiter sollten ihre Lage durch den Stimmkasten bessern. Der ärmste Mann kann eben so oft stimmen, wie der reichste, und seine Stimme zählt genau so viel. So lange der Arbeiter der Trommel und der Pfeife einer politischen Partei folgt, so lange wird er auch Beschwerden und Klagen in großer Zahl haben. Die Arbeiter mögen sich organisiren, nicht um zu streiken und zu boycotten, sondern um zu stimmen. Der Stimmzettel ist die Waffe, welche sie führen müssen. Durch das Gesetz können die Bergwerke sicher gemacht, kann die Arbeitszeit verkürzt werden. Der Arbeiter wird finden, daß die Welt ohne Rache und ohne Aufruhr besser gemacht werden kann, und der Kapitalist wird finden, daß er bei Hungerlöhnen schließlich selber wird verhungern müssen. Er wird finden, daß sein Eigenthum nur durch die allgemeine Wohlfahrt, durch die Arbeit des Volkes Werth erhält."

Bewußt, oder unbewußt, stellt sich Ingersoll damit ganz und gar auf den Standpunkt der Sozialisten. Diesen Standpunkt werden auch schließlich alle Vernünftigen einnehmen, und die Arbeiter werden nun, nachdem die Streik- und Boycott-Manie ausgetobt hat, wohl auch zu der Einsicht kommen, daß sie die gesetzgebende Gewalt erringen müssen, wenn sie ihre Lage durchgreifend und dauernd verbessern wollen.

— Heute Morgen nahmen wir das deutsche Morgenblatt zur Hand und lasen auf der zweiten Seite einen Artikel, worin gewaltig über das blutdürstige Journal losgeschimpft wird, weil dasselbe durchaus haben will, daß man Spies, Parsons und deren Collegen unter allen Umständen aufhänge. Wir rieben uns die Augen, wir fragten uns, ob das auch der „Telegraph" sei, aber da stand es — schwarz auf weiß.

Dasselbe Blatt, das noch vor wenig Wochen, darauf bestand, daß kein Unterschied zwischen Sozialisten und Anarchisten sei, das den freundschaftlichen Rath gab, jeden Sozialisten auf der Stelle niederzuschießen, in dem der Strick als zu gut für die Sozialisten geschildert wurde, in dem von Sozialisten nur als von Mordbuben gesprochen wurde, dieses selbe Blatt, das an schamloser Hetzerei die nativistischsten Blätter des Landes überbot, dieses selbe Blatt nimmt jetzt die Anarchisten gegen die Hetzereien des „Journal" in Schutz und meint sogar die Anarchisten seien nicht so schlimm, wie Dudley, New und Dorsey. Das ist stark!

Das blutdürstige Wüthen des Blattes vor wenig Wochen haben wir mit stillem Lächeln hingenommen, die Dummheit desselben regte bloß unseren Humor an, das gegenwärtige Gebahren aber erfüllt uns mit tiefem Ekel und Abscheu.

Als ein wahnsinniger Fanatiker in Chicago die Bombe warf, und der ganze Plebs über Alles herfiel, was sich sozialistisch oder anarchistisch nannte, da hatte dieses Blatt natürlich fürchterliche Eile mit dem gedankenlosen Plebs zu laufen, und es triefte von Blut und Mordlust. Jetzt nachdem die Welt ruhiger geworden, nachdem die Menschen einsehen, daß man es bloß mit der fanatischen Handlung eines Einzelnen zu thun hat, nachdem die hochherzige Handlung Parsons' ooch Viele überzeugt hat, daß die Chicagoer Angeklagten, wenn auch einen falschen Weg einschlagend, immerhin Leute sind, welche nichts für sich wollen, sondern bloß für die Armen und Elenden, für die Stiefkinder des Volkes, für die arbeitende Menschheit kämpfen, jetzt sattelt auch dieses Blatt wieder um.

Pfui Teufel, wie charakterlos!

Drahtnachrichten.

Vom Felde der Arbeit.

Pittsburg, 22. Juni. Die Puddler haben sich immer noch nicht entschlossen, ob sie sich von der Amalgamated Association zurückziehen wollen, oder nicht. Ihre Beschwerde ist die, daß die Association in der Auszahlung von Unterstützung ihnen gegenüber nicht gerecht gewesen ist.

Philadelphia, 22. Juni. Die Vertreter von fünf großen Walzwerken kamen heute zusammen, um die Forderungen ihrer Arbeiter in Erwägung zu ziehen. Die Leute drohen im Nichtgewährungsfalle mit einem Streik.

Detroit, 22. Juni. Die Steinhauer beschlossen, den Streik fortzusetzen. Die Bauunternehmer berathen die Thunlichkeit eines allgemeinen Lockouts.

Minneapolis, 22. Juni. Der Streik der Straßenbahnkutscher ist zu Ende. Die Compagnie gestattet ihnen das Niedersitzen während des Fahrens.

Troy, N. Y., 22. Juni. Der vor vier Monaten begonnene Streik wurde beigelegt. Die Leute nahmen die Offerte der Fabrikanten an.

Die in den Kragenfabriken beschäftigten Mädchen wurden heute von District-Assembly 68 der K. of L. wieder an die Arbeit beordert, und zwar zu dem von den Fabrikanten offerirten Lohn.

Schuldhaft in New York.

New York, 22. Juni. Richter Donahue entschied heute, daß das Gesetz zur Aufhebung der Schuldhaft constitutionell sei und eine Anzahl Schuldgefangener wurde entlassen.

Bestraft.

St. Louis, 22. Juni. In der Circuit Court in Belleville wurden heute mehrere Theilnehmer an dem großen Eisenbahnstreik wegen Einschüchterung und Aufruhr bestraft.

Der Anarchistenprozeß.

Chicago, 22. Juni. Die Auswahl der Geschworenen schreitet sehr langsam vorwärts. Auf Antrag des Staatsanwaltes bestimmte der Richter, daß die Vertheidiger die Geschworenen immer zuerst verhören sollten, weil dadurch das Verfahren beschleunigt werde. Bis jetzt ist erst ein Geschworener von der Vertheidigung angenommen und dieser nur bedingungsweise. Die meisten sagen, sie hätten sich schon eine Ansicht über den Fall gebildet, und nach den Gesetzen von Illinois macht dieser Umstand den Betreffenden unfähig für den Geschworenendienst.

Die Prozesse in Milwaukee.

Milwaukee, 22. Juni. Der ganze Vormittag wurde mit Argumentirung über die Competenz des Gerichtshofes zugebracht. Richter Sloan erklärte endlich, die Frage sei ihm nicht klar, er lasse den Prozeß vorangehen und überlasse es der Supreme Court, den Punkt zu entscheiden. Im andern Falle hätte er die Angeklagten entlassen müssen und der ganze Prozeß wäre zu Ende gewesen. Der Fall wird wahrscheinlich morgen an die Jury gelangen und dann wird der Prozeß gegen Robert Schilling, Staatsorganisator der Knights of Labor vorgenommen werden.

Congreß.

Washington, 22. Juni.

Senat.

Der Antrag auf Wiedererwägung des Beschlusses, durch welchen es Mitgliedern des Congresses verboten wird, als Anwälte für Eisenbahnen zu fungiren, welche Landschenkungen erhielten wurde eine Weile debattirt und dann bis morgen zurückgelegt.

Das Amendement Blairs zu der Bill betr. der Wüstenländereien, daß Niemand mehr als 640 Acker erwerben dürfe, wurde verworfen.

Haus.

Morrison bemerkte, daß er heute den Antrag auf Vornahme der Tarifbill nicht stellen werde, da er doch kein anderes Resultat erwarte, wie das letzte Mal. Dagegen beantragte er das Amendement zu dem Berichte des Comites für Geschäftsregeln, daß wenn wieder eine allgemeine Pensionsbill vorgeschlagen werde, derselben auch sofort eine Bestimmung zur Erhebung der nöthigen Steuern beigefügt werde. Er hob hervor, daß eine ganze Anzahl von Pensionsbills vorliege, von denen eine allein die Ausgabe von 220 Millionen nöthig mache, und es sei kein Geld vorhanden diese Summen zu bezahlen. Er stehe jetzt schon die Wahrscheinlichkeit eines Defizits im Staatshaushalte von 14 Millionen bevor. Die rücksichtslose Art und Weise, wie Gelder speziell für Pensionen bewilligt werden, mache die Vorsicht nöthig, auch immer für Quellen zu sorgen, aus denen diese Gelder kommen.

Randall sprach in demselben Sinne. Es sei besser, jetzt offen und männlich zuzugestehen, daß ohne Erhebung weiterer Steuern die Pensionen nicht erhöht werden können, als daß man später vor der Calamität stehe, die bewilligten Pensionen nicht auszahlen zu können.

Eine längere Debatte folgte, in welcher Einzelne von Patriotismus und überschwänglicher Liebe für die Soldaten überströmten und den Befürwortern des Antrags unlautere Motive vorwarfen, während Andere wieder behaupteten die übermäßigen und übertriebenen Bewilligungen für Pensionen entsprängen bloß der Absicht des Stimmenfanges.

Schließlich beauftragte Reed von Maine den Antrag Morrisons auf den Tisch zu legen. Dies wurde verworfen und ehe es zur Abstimmung kam, trat die Vertagungsstunde ein.

Per Kabel.

Die Ausweisung der Prinzen.

Paris, 22. Juni. Während der heutigen Debatte im Senat über die Ausweisung der Prinzen, ergriff der Ministerpräsident das Wort und sagte, die Regierung werde innerhalb der Landesgrenze keine andere Regierung neben sich dulden, und sie sei Willens die volle Verantwortung für Ausweisung der Mitglieder früherer regierender Häuser auf sich zu nehmen. Er erklärte sich gegen die Beschlagnahme der Güter der Prinzen, obschon das gemeine Recht auf sie keine Anwendung finde.

Die Gesetzvorlage wurde dann in geheimer Abstimmung mit 141 gegen 107 Stimmen angenommen.

Gladstone.

Adinburg, 22. Juni. Nachdem Gladstone gestern seine Rede beendet hatte, wurde eine Resolution einstimmig angenommen, daß die Wähler von Midlothian die irische Potitik der Regierung billigen, und zu Gladstone das größte Vertrauen haben. Heute sprach Gladstone in Glasgow vor einer Riesenversammlung.

Die Unbill des Wetters.

Wien, 22. Juni. Aus Böhmen, Schlesien und Ungarn laufen traurige Berichte über Ueberschwemmungen ein. Der Schaden an Brücken, Häusern, Eisenbahnen und Feldfrüchten ist ungeheuer. Auch Verluste von Menschenleben werden berichtet. Der Regen dauert fort und die Gewässer steigen immer höher. Die Noth unter den Bewohnern der überschwemmten Gegenden ist groß.

Schiffsnachrichten.

New York, 22. Juni. Angek.: „Labrador" von Havre und „Wyoming" von Liverpool. „State of Nebraska" von Glasgow.

Glasgow, 22. Juni. Angek: „Ethiopia" von New York.

Hamburg, 22. Juni. Angekom.: „Westphalia" von New York.

Marktpreise.

Weizen. No. 2 R. 78c; No. 2 roth, 77c.
Korn. No. 2 weiß 36; gelb 34c; gemischt 34c.
Hafer. No. 2 weiß 31½c.; gemischt 23c.
Roggen. 60c.
Kleie. $8.75.
Heu. $ 5.00 — 8.50.
Schinken. 10—11c.
Schulter. 5½c.
Speck. 7½c.
Seiten. 7½c.
Schweineschmalz. 7½—7½c.
Mehl. Family $2.85—$3.60; Fancy $3.70—$3.75; Extra $2.50—$2.60; Fein $2.00—$2.15.
Eier. 9c; im Store 10c
Butter. Creamery 13—15; Dairy 11—12c; Country 7—9c.
Hühner. 7c per Pfd. Turkey 7c.
Kartoffeln. Neue $1.75—$2.50 per Brl.
Aepfel. Ruffetts $3.50—$4.00.

Vom Auslande.

— Vom Chiemsee wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Wer noch vor zwei Jahren die einsamen Inseln und entlegenen Höhen besuchte, auf denen der König Ludwig II. von Bayern vorzugsweise gern seine prächtigen Schlösser und phantastischen Paläste erbauen zu lassen liebte, und sie gegenwärtig wiedersieht, der wird in allem und jedem einen ganz gewaltigen Unterschied bemerken. Damals regten sich viele Hunderte geschäftiger Architekten, Künstler, Bauhandwerker jeder Art, Stein- und Erdarbeiter in geschäftiger Eile, um alle diese Bauwerke des höchsten Glanzes und der üppigsten Pracht mit ihren mächtigen Säulen, dem edelsten Marmor, ihrer oft fast überreichen, das Auge beinahe blendenden Vergoldung, ihren kunstvollen, von den besten italienischen Mosaikarbeitern hergestellten Mosaikfußböden und ihren riesigen Spiegelglasfenstern in möglichst kurzer Frist und großem Glanz — gänzlich unbekümmert um die ungeheuren Kosten ihrer Erbauung — auszuführen, jetzt dagegen Oede, Leere und gänzliche Einstellung jeder Bauthätigkeit, da kein Geld mehr dafür vorhanden ist! Besonders auf der „Heereninsel" im Chiemsee, wo der König seinen Riesenpalast, der nicht allein an Großartigkeit, sondern mehr noch an Glanz und Pracht jeglicher Art sein Vorbild, das Versailler Schloß, weit übertreffen sollte, erbauen ließ, wird dieser jähe Gegensatz am schärfsten berühren. Dieses glänzende Bauwerk, kaum zur Hälfte vollendet, steht jetzt öde, gänzlich unbenutzt da und droht in wenigen Jahren schon zur Ruine zu zerfallen. Gar manche Millionen sind hier vollständig nutzlos verausgabt, und man wird wahrscheinlich alles, was sich an Säulen, Vergoldungen, Thüren, Fenstern ꝛc. loslösen läßt, fortbringrn, um es zu verkaufen oder anderweitig zu verwenden, das nackte Gebäude aber dereinst zu einem großen Zucht-, Armen- oder Irrenhause, wozu es sich bei seiner einsamen Lage auch sachlich eignet, umbauen.

— Ein Gedanke, der schon vor etwa vierzig Jahren im Waadtlande zum Ausdruck gelangt war, wegen der damaligen sehr bewegten Zeiten aber wieder fallen gelassen werden mußte, taucht nun in Yverdon wieder auf und zwar diesmal mit großer Aussicht auf Erfolg. Der Gedanke nämlich der Errichtung eines patriotischen Denkmales zu Ehren des großen Volkserziehers Pestalozzi, welcher bekanntlich einen bedeutenden Theil seiner verdienstvollen Laufbahn in Yverdon und Umgegend zugebracht hat. Der leitende Ausschuß ist, wie wir der „N. Zür. Ztg." entnehmen, bereits gebildet, und es sind uns die in denselben gewählten Personen schon an und für sich Bürge dafür, daß das Werk vollauf gelingen werde. Die Gabensammlung soll demnächst beginnen und wird, mit der zu erwartenden Erlaubniß der Obrigkeit, in sämmtlichen Schulen des Kantons, ja in der ganzen französischen Schweiz mit Eifer fortgesetzt werden.

Phönix Garten!
Ecke Morris und Süd Meridian Str.
Die schönste und kühlste
Sommer - Wirthschaft!
in der Stadt.
Eignet sich vortrefflich für die Abhaltung von Sommernachtsfesten.
Das Publikum ist zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.
Fred. Kroeckel,
Eigenthümer.

Indiana Trust & Safe Deposit Co.,
No. 49 Ost Washington Str.,
Besitzer von Werthpapieren u. s. w., werden es besonders vortheilhaft finden, dieselben zur sicheren Aufbewahrung und nur unter ihrer eigenen Controlle und persönlichem Zutritt zu deponiren in
sicheren Depositengewölbe.

Das Hauptquartier für Bauholz.
E. H. Eldridge & Co.,
Ecke Alabama und Maryland Straße.

Ausverkauf! Ausverkauf!
Unser ganzes Lager von Fächern!
wird ausverkauft.
NOVELTY DOLLAR STORE,
44 und 46 Ost Washington Straße.

Der billigste Platz in Indianapolis für
Möbel, Möbel,
Teppiche, Oefen, Matten, Oeltuche, Fenstervorhänge, Eisschränke, Eiskisten und Gasolinöfen
— auf —
Wöchentliche oder monatliche Abzahlung oder für baares Geld.
Parlor Garnitur (7 Stück) . . . $20.00
Wallnuß Schlafzimmer Garnitur (3 Stück, Glas auf dem Waschtische) . . . $45.00.
Decorirtes Schlafzimmer Garnitur (8 Stück) $25.00.
Bei dem zuverlässigen Hause,
BORN & COMPANY,
97 Ost Washingtonstraße, 14 & 16 Süd Delawarestraße.
Abends bis 8 Uhr geöffnet. Samstags bis 9 Uhr.

Großes Schuh-Geschäft
— von —
M. HANSON,
No. 422 Süd Meridian Straße.
Neue Waaren und eine große Auswahl feiner Stiefel und Schuhe. Herren- und Knaben-Stiefel. Damen- und Mädchen-Kid-Schuhe. Kinder-Schuhe und moderne elegante Hausschuhe.
Kommt und seht meine Waaren und vernehmt meine niedrigen Preise.
M. Hanson, Eigenthümer, No. 422 Süd Meridian Straße.

RAIL ROAD HAT STORE.
No. 76 Ost Washington Straße,
Strohhüte für Männer, Knaben und Kinder
soeben angekommen.
Große Auswahl! Niedrige Preise! Aufmerksame Bedienung!
No. 76 Ost Washington Strasse.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.
Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.
Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.
Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.
Agentur: James R. Ross & Co.,
No. 129 Süd Meridian Straße,
Indianapolis, Ind.

Court House Fleisch-Markt.
THEODOR DIETZ,
Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck,
— und —
Würste jeder Art.
NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.
Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 500.

Central Garten!
Nordöstl. Ecke Washington und East Str.
Schöner Sommergarten,
Luftiger kühler Platz.
Beste Speisen und Getränke.
Zu zahlreichen Besuch ladet ein
PETER WAGNER,
Eigenthümer.

John Eberhardt's
Sommer-Garten!
Ecke Eaststr. und Lincoln Lane.
Prachtvoller Aufenthalt!
Gute Getränke und Speisen.
Aufmerksame Bedienung.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
John Eberhardt, Eigenthümer.